Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 7

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frankreich nicht weniger als 99% der schweizerischen Gesamtaussuhr aufnimmt — auch hier wieder ein Belspiel der Wirkung einer Valutastabilisierung! Die Bezugsquellen haben keine wesentliche Verschiedung ersahren, nach wie vor liefert uns Oesterreich rund 50% unseres Totalbedars, die Vereinigten Staaten und Polen je 20%, während sich der geringe Kest von 10% auf die Tschechoslowaket, Schweden und Rumänien verteilt.

12. Fourniere

find ausschließlich Gegenstand der Einfuhr, und zwar ist hier ein Abgleiten zu konstalieren, welches über das gegenwärtig allgemein beobachtete Maß welt hinausgeht. Es verzeichnet das I. Quartal 1927 nämlich nur einen Importwert von 295,000 Fr., während die Vergleichsperiode des Vorjahres noch einen solchen von 386,000 Franken erreichte. Die Lieferanten dieser Artikel sind heute zu annähernd gleichen Teilen Deutschland und Frankreich, neben denen Desterreich und Italien nur noch eine verschwindend geringe Rolle als Bezugkquellen spielen.

13. Holzdraht, Holzschackeln und Verpadungsmaterial haben in der Ausfuhr geringe Bebeutung, so daß wir lediglich die von 17,000 auf 26,000 Fr. gestiegene Aussuhrsumme erwähnen. Die Einsuhr hat sich in der nämslichen Zeit von 90,000 auf 98,000 Fr. erhöht, was vorzugsweise dem lebhaft gestiegenen Import von Holzdraht für Zündhölzchen zuzuschreiben ist. Die Importestammen aus dem Baltistum, das 75 % unseres Gesamtbedarses deckt, und zum Resten aus der Tschechoslowakel. Bei allen diesen Importen hat natürlich der heute viel disstutierte "Schwedentrust" seine Hand im Spiele.

14. Die Baufdreinereiwaren

spielen im Export die Rolle des weißen Raben, denn als Ausnahme von der allgemeinen Regel verzeichnen sie keine Erhöhung, sondern einen empfindlichen Rückgang der Aussuhr. Die Wertsumme des Exportes reduzierte sich nämlich von 84,000 auf 38,000 Fr., was allerdings mehr prozentual als effektiv von Bedeutung ist. Der Import hat sich, hiezu in auffallendem Gegensak, von 34,000 auf 82,000 Fr. erhöht — auch hier im Gegensak zur Allgemeintendenz. Der größte Teil unserer bescheidenen Aussuhr wurde in der Berichtszeit von Desterreich, der kleinere von Frankreich aufgenommen. Der Import ist zu 60 % des Einsuhrtotals deutschen und zu 40 % französischen Ursprungs.

15. Rufer- und Rublerwaren

haben ihren Export in der Berichtszeit weder vermehrt noch vermindert, sondern wiesen mit 113,000 Fr. Wertsumme genau das Resultat des Borjahres aus. Die Einstuhr hat eine leichte Zunahme von 40,000 auf 56,000 Franken erfahren. Da hier neben Frankreich und Deutschland als wichtigstes Absagediet China in Betracht kommt, so ist die Stagnation im Export nicht verwunderlich, man wundert sich im Gegenteil darüber, daß nicht ein Rückschlag eingetreten ist.

16. Die Drechslerwaren

machen beim Export keine Ausnahme von der Regel, verzeichnen demzusolge eine prozentual ansehnliche Wertzerhöhung der Ausfuhr von 31,000 auf 58,000 Fr. Nicht so die Einfuhr, welche mit 150,000 Fr. vollkommen stagniert und fast dis auf den Franken das Resultat des Vorjahres wiederholt. Die Bezugsquellen und Absatzeite weisen ziemlich komplizierte Verhältnisse auf. Zunächst ist zu bemerken, daß die Holzspulen — in der Textillindustrie verwendet — die wichtigste Position dieser Eruppe sind. Ihr Export sindet hauptsächlich in Frankreich und Italien Abnehmer, während die Einsuhr ausz

ländischer Fabrikate vorzugsweise von England und Deutsch land gedeckt wird. Die übrigen Artikel der Drechsler waren haben in Ein- und Ausfuhr zu geringe Bedeutung um besonders erwähnt zu werden.

17. Die Mobel

find immer noch eine hervorragende Importgruppe 9 blieben, obschon heute von Valutadumping weder von frangösischer noch von deutscher Seite gesprochen werde kann. Ueberall macht fich hier im Außenhandel ein leich ter Rückgang geltend, und es fteht damit biefe Induftrte gruppe des Holzgewerbes im schroffen Gegensat faft 3uf. Gesamtheit aller übrigen Positionen, und namentlich auch zum Totalergebnis. Die Einfuhrwerte erreichten in bet Berichtszeit 1,158,000 gegen 1,286,000 Fr., und ble Ausfuhr verzeichnet einen ziemlich parallel laufenden Rückschlag von 150,000 auf 120,000 Fr. Die schweise niche Möbelausfuhr erreicht daher heute, wie übrigens von jeher, knapp 10 % bes sehr bedeutenden Importes ausländischer Fabrikate. Wie verhalten sich nun die Be zugsquellen und Absatzebiete in Bezug auf die sehr mannigfaltigen Gruppen der Möbelinduftrie? Da sehen wir zunächft, daß die roben Möbel und Möbelteile & über 50 % der Totaleinfuhr von Deutschland geliefet werden, mährend die glatten, aber nicht gekehlten 30° brikate vorzugsweise schwedischer Herkunft find. Die gekehlten Möbel liefert uns wieder zur hauptfache unfet nördlicher Nachbar, die geschnitzten und gestochenen Möbel dagegen sind weit aus zum größten Teil französischer Broventenz. Die Sitzmöbel aus gebogenem Buchenholisind eine Spezialität der Tschechoslowaket, die sich auch in unferm Sandel darin ausbrückt, daß wir von diefem Land 80 % des Totalbedarfes diefer Möbel decken. Be den gepolsterten Möbeln endlich halten sich die frango fischen und deutschen Lieferungen annähernd die Baage Ueber den Export ift nicht viel zu sagen, es sei benn daß der wesentlichste Teil unserer Aussuhr auf die Git möbel aus gebogenem Buchenholz entfällt, in welchen Fabritaten ausschließlich Aegypten als schweizerischer Ab' nehmer zu nennen ift.

18. Lugusartitel aus Holz

haben ihren Export, nach langer Zeit des unaufhörlichen Rückganges, endlich behaupten können. 77,000 Fr. Ausführwert stehen einem letziährigen Ergebnis von 73,000 Franken gegenüber. Deutschland, England, die Bereinigten Staaten und Kanada kommen hier vorzugsweise als Abnehmer in Frage. Was die Einfuhr anbeirisst, so ist die selbe mit 178,000 Fr. ebenfalls nur sehr wenig über dem letziährigen Ertrag von 172,000 Fr. gelegen. Die Einfuhr altedert sich hier in europäische und ezotische Erzeugnisse. Die erstern liesern sast ausschließlich Frankreich und Deutschland, während bei den letztern vor allem westasrischen. Neben ihnen ist noch das japanische Kontingent bemerkenswert, dessen kurstgewerbliche Erzeugnisse mit Recht einen vorzüglichen Rus genießen.

Verbandswesen.

Rantonal-bernischer Gewerbeverband. Die von zirka 300 Mitgliedern besuchte Delegiertenversamm's lung des kantonal-bernischen Gewerbeverbandes vom 15. Mai in Summiswald erledigte die statutarischen Traktanden und faßte nach Anhörung eines Referates von Gewerbesekretär Wenger über gewerbliche Tages fragen folgende Resolution:

1. Bur Hebung und Förderung des Gewerbeftandes ift eine gründliche Verbefferung des gefamten gewerb'

lichen Bildungswesens notwendig. Sowohl das Lehrlingswesen wie die Ausbildungsmöglichkeiten für Gefellen und Meister sind derari auszubauen, daß eine bessere Anpassung des gesamten Gewerbes an die heutigen Forderungen im Wirtschaftsleben ermöglicht wird. Zur Förderungen im Wirtschaftsleben ermöglicht wird. berung einer gesunden Unternehmungsluft und jum Schute wirtschaftlich loyaler Arbeitsunternehmer ift ferner bie Einführung der obligatorischen Meisterprüfung mit allen Mitteln zu erftreben.

2. Eine sofortige Milderung der schwierigen Lage des Gewerbes ist in der Erleichterung der allgemeinen Zinsenlast zu suchen. Es sind ferner Magnahmen einzuletten, um eine Senkung der Pflichtprämten für das

Berficherungswefen zu erreichen.

3. Der Gewerbeftand erhofft eine beffere Preisanerkennung für gewerbliche Arbeiten und Lieferungen, als das bis jest vielsach der Fall war. Nur eine hinreithende Satt vielsach der Fall war. chende Festigung der wirtschaftlichen Unterlagen wird es dem Gewerbeftand ermöglichen, die Pflichten gegenüber ben Gemeinden und bem Staat gu erfüllen.

Margauischer Gewerbeverband. Die von 21 Ortssettionen und 16 Berufsverbanden beschickte Jahresversammlung, die letthin in Baben stattfand, genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung. Sobann referierte der kantonale Steuerpräsident, Dr. Rohrer, über die Steuernerhältenis "Steuerverhältnisse im Gewerbe" und behandelte den Aufbau des aargauischen Steuergesetzes, die Steuerfakt toren, die Steuerveranlagung und die Steuerpraxis. Der Moforont naufantenagung und die Steuerpraxis. Referent verlangte namentlich eine bessere Buchführung in den gewerblichen Betrieben, mit Rücksicht auf die verschaffte Steuerpraxis. Die Schaffung einer besondern Treuhandstelle für mittlere und kleinere Gewerbetreibende wurde dem Kantonalvorstand zur weitern Behandlung überwiesen. Als Ort ber nächsten Generalversammlung wurde Cooftland bestimmt.

Holz-Marktberichte.

Bon der Holzsteigerung in Alosters (Graubunden) wird dem "Fr. Ratier" berichtet: "Am 3. Mai fand die aweite biegischwie Geraubunden: "Am 3. Mai fand die dweite diesjährige Holzsteigerung in Klosters statt. Bon den 19 Partien mit zirka 1360 ms wurden 15 Partien mit zirka 1070 mit zirka 1070 m⁸ an der Steigerung oder doch kurz nachber durch freihandigen Berkauf abgesetzt. Nur vier Partien mit sirka 290 m³ konnten nicht verkauft wers ben da aber die den der der der der der der der der ben, ba aber die Differenzen zwischen Sochstangebot und Schatzung nur wenig auseinander gehen, ist zu hoffen, daß auch dieses Holz in den nächsten Tagen seinen Abnehmer finden werde.

Die Kaussuft der anwesenden Interessenten war dieses Mal bedeutend größer, als an der Steigerung vom 10. Mars a. c., die wie bekannt, vollkommen resultatios verlaufen ift. Der Umftand, daß die zirka 1260 ms Rundholz, die an der letzten Steigerung erfolglos ausgerufen wurden, inzwischen zu annähernd den Schatzungen en bloc verkauft wurden und somit nur frisch geschlagenes Holz zum Ausruse kam und daß auch das Quantum nicht so groß war, wie vielleicht viele Interessenten erwartet haben badt und verkeiter viele Interessenten von Anhaben, bedingte, daß dieser Steigerung schon von Anfang an, ein Erfolg prophezeit werden konnte. Wer das Dualitätsholz von Klosters einmal kennt, der will siches Kaken Martie jedes Jahr mit einer größeren oder kleineren Partie eindecken und da dies für dieses Jahr die letzte Gelegen-heit war, durften die Herren nicht länger zögern.

Erobbem gelang es ber Gemeinde Klofters nicht, bie Schatzungen bei allen Partien zu erzielen, sondern diese wurden nur bei 4 Partien erreicht, bei 6 Partien mußte die Schatzung um 1 Fr., bei 2 Partien um 1.50 Fr. und bei 3 Partien um 2 Fr. reduziert werden.

Verkauft und gelöft wurden: 3 Partien 1a mit zirka 186 m⁸ zu 62.50 bis 65.— Fr., im Mittel 64 Fr.; 2 Bartien 1b mit zirka 245 m3 zu 49 Fr.; 7 Bartien 2. Klasse mit zirka 274 m⁸ zu 29—38 Fr., im Mittel 33 Fr.; 3 Partien Tramen mit zirka 170 m³ zu 28 bis 38 Fr., im Mittel 31.50 Fr. Bei allen Partien kommen noch 1.90 bis 2.70 Fr. sür Fuhr- und Verladekoften dazu.

Obwohl die Preise gegenüber den Vorjahren einen weiteren Rüdgang erfahren haben, darf die Gemeinde Rlofters u. E. mit dem Berlaufe dieser Steigerung zufrieden fein."

Verschiedenes.

Eröffnung des Zollfreilagers Zürich-Albisrieden. Am 26. April abhin wurde in Zürich-Albisrieden ein öffentliches Zollfreilager mit Geleiseanschluß nach der Station Alistetten dem Betriebe übergeben.

Gleichzeitig wurde daselbst eine dem Hauptzollamt Bürich Frachtgut angegliederte Bollabfertigungsftelle: "Bollfreilager Zürich-Albisrieden" errichtet und mit den ihrer Natur entsprechenden Abfertigungsbefugniffen ausgeftattet. Außer zur allgemeinen Einfuhrabfertigung ift diese Amtsftelle auch zur Einfuhrabfertigung von frischem Obst amerikanischer und auftralischer Herkunft, Futter-mehl, Essig und Essigfäure, Rohopium und Rohtabakblättern ermächtigt. (Bgl. Bundesblatt 1926, Band II, Seite 501.)

Aus dem Ausland eintreffende Güter mit Beftimmung zur Einlagerung im Zollfreilager Zürich Albisrleben können daher inskünftig bei den Grenzzollämtern im Transit abgefertigt werden.

Runfitredite. Der Bundesrat hat das eidgenöffische Departement des Innern ermächtigt, die folgenden Zuwendungen aus dem ordentlichen Runfifredit und dem Rredit für angewandte Runft zu machen: Aus dem Runftfredit: 5000 Fr. der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten für die Durchführung der Gesellschaftsausstellung Ende 1927 in Zürich; 1500 Fr. der Gesellschaft schweizerischer Malerinnen und Bildhauerinnen an die Roften ihrer Abteilung in ber "Saffa" 1928; 12,000 Fr. dem schweizerischen Runfiverein für den Ankauf von Kunstwerken aus der Turnus:Ausstellung von 1927 und 3000 Fr. an die Koften der Organi: sation dieser Ausstellung. Aus dem Kredit für ange-wandte Kunft: Der Gesellschaft schweizerischer Malerinnen und Bildhauerinnen 15,000 Fr. an die Roften der kunftgewerblichen Gruppe an der "Saffa"; dem Werkbund und dem Deuvre ein erhöhter Bundesbeitrag von 10,000 Franken (bisher 6000 Fr.).

Internationale Bereinbarungen in der Remeutindustrie. Man schreibt ber "R. 3. 3." aus Deutsch= land: Die fett langer Beit angebahnten Beftrebungen unter den deutschen Zementverbanden auf Abschluß von internationalen Abmachungen find nunmehr zum Abschluß gekommen. Zunächst wurde für die Dauer von zehn Jahren mit der schweizerischen Zementindustrie ein auf die Regelung der Absatzebiete und der Preise fich erftreckendes Abkommen getätigt, von dem man fich eine wesentliche Milderung der bisherigen Konkurrenz ver-Die Berhandlungen des süddeutschen Zementverbandes, der übrigens mit den westdeutschen und nordbeutschen Verbanden ebenfalls in einer Interessengemeinschaft fteht, auch mit der Tschechoslowaket zu einem ahnlichen Abkommen zu gelangen, werden fortgefett. Berhandlungen mit Belgten find bisher nicht geführt worden. Sie dürften auch ziemlich aussichtslos sein.